

Grusswort an das Treffen der Transnational Social Strike Plattform in Paris, 21.-23. Oktober 2016

Liebe FreundInnen, KollegInnen, MitstreiterInnen,

sehr gerne hätten wir an dem Treffen teilgenommen und wünschen Euch eine schöne und erfolgreiche Zeit!

Einem Projekt wie der "Festung Europa" mit ihrer Abschottung nach außen und Disziplinierung nach innen lässt sich auf bloß nationalstaatlicher Ebene kaum angemessen begegnen. Transnationale Vernetzung angesichts der fortgesetzten Angriffe auf unsere Lebensbedingungen tut not. Dass mit dem TSS Menschen zusammenkommen, die in verschiedenen Ecken Europas soziale und betriebliche Kämpfe führen, finden wir großartig und unbedingt unterstützenswert. Anders als bei den ersten Gesprächen in Frankfurt/ Main und beim Treffen in Poznan - und anders als von uns ursprünglich geplant - können wir jetzt in Paris nicht dabei sein: die knappen finanziellen wie personellen Kapazitäten der Redaktion des LabourNet Germany erlauben uns die Teilnahme dieses Mal leider nicht.

Zum Teil können wir nicht teilnehmen wegen einer lang verabredeten Reise zu alternativen Gewerkschaften in Japan (Eisenbahner, Freeter) und Südkorea Trucker, Migrantengewerkschaft).

Vor allem aber wegen einer Kampagne, die wir durchführen, die übrigens ebenso europaweite Konsequenzen beinhaltet, wie die sog. Hartz-Gesetze seit 2005, die nicht nur Entrechtung und Entwürdigung von Erwerbslosen bedeuten, sondern nachweislich durch Abschreckung den Widerstand der Belegschaften gebrochen und damit zur deutschen Vorreiterrolle beim Lohndumpingwettbewerb beigetragen haben.

Bei der aktuellen Kampagne geht es um die international wenig bekannte Tatsache, dass der Deutsche Gewerkschaftsbund mit allen acht Mitgliedsgewerkschaften als DGB-Tarifgemeinschaft aktuell (und erneut) Tarifverhandlungen führt mit den 2 wichtigsten Arbeitgeberverbänden der Leih- bzw. Zeitarbeit, von uns auch als Sklavenhandel bezeichnet. Der gewerkschaftspolitische Skandal an diesen Tarifverhandlungen liegt darin, dass sie helfen, das auf europäischer wie nationaler Ebene festgeschriebene Equal-Pay-Gebot für LeiharbeiterInnen zu unterlaufen - ein echter Schmutdeltarif eben.

Dies wird ermöglicht durch eine Öffnungsklausel im deutschen Arbeitnehmerüberlassungsgesetz, die abweichende Vereinbarungen in einem Tarifvertrag erlaubt. Aktuell entscheidet die Bundesregierung über ein Gesetz, angeblich zur Regulierung der Leiharbeit. Dieser Gesetzentwurf ist aber eine Mogelpackung und beinhaltet erneut die Möglichkeit, Equal Pay und Equal Treatment für die (selten erreichten) 18 Monate der Beschäftigung durch

Tarifverträge zu unterlaufen. Dies nutzen die DGB-Gewerkschaften seit Bestehen dieser Gesetze und seit dem kämpfen wir - bislang erfolglos - dagegen.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit stellt nach wie vor die Beschlußlage der an der DGB-Tarifgemeinschaft beteiligten Gewerkschaften dar! Sie alle beklagen, dass die Ausweitung der Leiharbeit und des damit verbundenen Lohndumpings zu einer Ausweitung prekärer Beschäftigung führt, Belegschaften unter Druck setzt und uns in gewerkschaftlichen Auseinandersetzungen schwächt. Unverzichtbar ist daher, die DGB-Tarifverträge in der Zeitarbeit schnellstmöglich zu beenden. Da Tarifverträge nicht zur Schlechterstellung gegenüber dem Gesetz führen dürfen, fordern wir in unserer Kampagne, die bereits von über 400 GewerkschafterInnen unterstützt wird, die Absage erneuter Tarifverhandlungen, die ersatzlose Kündigung der bisherigen Tarife und den konsequenter Einsatz aller gewerkschaftlicher Mobilisierungskraft gegen zusätzliche Verschlechterungen durch das neue Gesetz. Eine ähnliche Kampagne, die auch das Verbot der Leiharbeit fordert, hat bereits fast Tausend Unterschriften gesammelt.

Die Ausweitung der Leiharbeit und des damit verbundenen Lohndumpings in Deutschland hat internationale Konsequenzen, denn der deregulierte Arbeitsmarkt in Deutschland ist für die Krise in Europa mitverantwortlich. Deshalb wollen wir Euch hiermit bitten, einerseits unseren Offenen Brief an den DGB auch aus dem Ausland zu zeichnen: <http://www.labournet.de/?p=100678> und andererseits in Euren Ländern und Euren Gewerkschaften dieses international unsolidarische Verhalten des DGB bekannt zu machen und zu Protesten dagegen zu mobilisieren!

**Mit solidarischen Grüßen,
die Redaktion des LabourNet Germany im Oktober 2016**

P.S. Wir bewerben und dokumentieren natürlich dieses wie die früheren Treffen:
<http://www.labournet.de/?p=100851>

*LabourNet Germany: <http://www.labournet.de/>
Treffpunkt für Ungehorsame, mit und ohne Job, basisnah, gesellschaftskritisch*